

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 147. Donnerstag, den 24. November 1825.

## B e f a n n t m a c h u n g.

Da die Kaiserlich Russische Zoll-Versaffung eine Verbindung mit andern Staaten durch regelmäßige Fahrposten bekanntlich nicht gestattet und daher die nach Rußland bestimmten Pakete und Gelder nur mittelst eines in Memel wohnenden Spediteurs durch Frachtfuhrleute nach Rußland geschafft werden können: so können dergleichen Sendungen von den Königlich Preussischen Posten niemals mit directer Adresse, sondern nur unter Adresse eines Handlungs-hauses in Memel angenommen werden. Dem Oberpostamte ist das Handlungshaus Ferdinand Wolff in Memel als ein solches bezeichnet worden, welches mit Speditionsgeschäften nach Rußland sich befaßt.

Um Beschwerden über Rücksendung der bemerkten Sachen zu vermeiden, wird solches den Correspondenten, so wie sämmtlichen hierländischen Postämtern und Postexpeditionen hiermit bekannt gemacht.

Leipzig, den 19ten November 1825.

Königlich Sächsisches Ober-Postamt.

### Bruchstücke über den Tabak.

Setzt wohl irgend ein Kraut mehr Menschenhände in Thätigkeit, als der Tabak, von der zum Ausstreuen des Samens nöthigen Feldbestellung bis zum Auslöschten des Sidibus, oder bis zum Zumachen der Dose nach genommenen Prieße? Wie viele Hände werden nicht schon beschäftigt, ehe nur das reife Blatt vom Stengel abgebrochen, gereiht, aufgehängt, abgenommen, gebunden, gewogen, auf- und abgeladen werden kann! Wie viele Hände werden in Thätigkeit gesetzt, wenn das Blatt zum Spinnen, zum Schneiden, zum Stampfen, zum Packen kommt! Wie viel durch die zum letztern nöthige Papierbereitung, durch die Tabakspfeifen, Tabaksdosen — auch ohne an die Köpfe und Dosen zu denken, welche mit

den Bildnissen berühmter Männer der Vorzeit und Jetztwelt, passend oder unpassend, versehen sind — durch die Tabaksbeutel — auch ohne an diejenigen zu denken, welche durch Perstickerei manches zarte Auge geschwächt haben — an die Feuerzeuge aller Art und Form, und durch Verkauf aller dieser Tabaksgeräthschaften!

Spanien soll in der Mitte des 18. Jahrh. von dem Tabak über 7 Millionen Thaler gezogen haben. In Portugal ward der Tabakshandel 1753 für 2½ Mill. Thaler verpachtet. Im J. 1780 soll Frankreichs Einkommen von diesem Artikel allein gegen 29 Mill. Livr. betragen haben.

Im Jahre 1585 sollen die Engländer zu erst thönerne Tabakspfeifen bei den Wilden in Virginien kennen gelernt haben. Der König Jacob in England schrieb eine lateinische Schrift: gegen den tollen Gebrauch Feuer zu trinken und Rauch zu speien (Utrecht 1644.)

In Deutschland soll das Tabakrauchen erst im 30jährigen Kriege durch schwedische Soldaten bekannt geworden seyn. Damals eiferten mehrere Prediger von den Kanzeln gegen diese neuaufgekommene Gewohnheit. Einer ließ sich einmal in einer Predigt also aus: Jetzt stehlen und lügen die Leute nicht nur, sie rauchen sogar Tabak! — In welchem Jahre in Leipzig die erste Pfeife Tabak geraucht worden sey, läßt sich wohl schwer nachweisen. Aber im J. 1680 muß auch schon hier Tabak geraucht worden seyn; denn die furchtbare Epidemie, welche das erwähnte Jahr zu einem Trauerjahre für unser Leipzig machte, veranlaßte die Herausgabe einer Schrift, unter dem Titel: Leipziger Pest. Schade und Gottes

Gnade. In dieser Schrift wird unter andern erzählt, daß ein Magister, welcher in der Nikolaikirche neben einem Menschen saß, welcher garstig nach Tabak gerochen habe, vom Stel krank geworden sey. —

Daß noch vor 30 — 40 Jahren guter Tabak um einen geringern Preis zu erlangen war, als es jetzt möglich ist, das wissen unstreitig die Meisten von denen, welche sich damals schon ihr Pfeifchen schmecken ließen. Aber ein Tabakpreis, welcher vor beinahe 100 Jahren statt fand, dürfte doch vielleicht Manchem neu seyn. Der erste Oberkatechet an der hiesigen Peterskirche M. Adam Bernd, welcher 1748 starb, erzählt nämlich unter andern in seiner übrigens langweiligen Lebensbeschreibung, daß er sich, trotz seiner Hypochondrie, einmal in einer ungewöhnlich heitern Stimmung gefühlt habe; dieß sey der Fall gewesen nach dem Rauchen einer Pfeife Tabak. Und der Erzähler setzt hinzu, daß diese Tabaksorte keine besondere, sondern nur die gewöhnliche gewesen sey, die er täglich rauchte und von welcher die Elle einen Dreier gekostet habe!

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Anzeige. Daß ich bereits meinen im Thomasgäßchen geführten Handel von Galanterie- und kurzen Waaren aufgegeben habe, jedoch mein Commissionlager von den schon bekannten Sorten Rauchtabak und Cigarren stets beibehalte, und jetzt in mein Logis in der Reichsstraße, Tannenhirsch Nr. 426 und 27 verlegt habe, zeige ich hiermit einem geehrten Publikum ergebenst an; ich danke für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen, und bitte es mir auch ferner zu erhalten.  
André Dupont.

Anzeige. Bei dem Gärtner Heine in dem Fregeschen Garten allhier, ist das reichhaltige Verzeichniß der Baumschulen von Herrn Nathusius in Alt-Haldesleben bei Magdeburg, zur Ansicht zu bekommen. Es enthält eine Sammlung der ausgezeichnetsten Bäume und Sträucher, die sich zur Anlage von englischen Gärten oder für Forstanpflanzungen eignen. Die Aufträge darauf können bei dem Gärtner Heine abgegeben werden.

Verkauf. Von der Bleiche etwas verspätigt, empfing ich wieder von den herben weißen Weinwänden ein Pöstchen, und verkaufe daher solche wieder billig, für den rohen Einkaufspreis von 7 bis 11 Thlr.  
G. A. Janisch, Petersstraße Nr. 69.

**Wohlfeiler Verkauf.** Von den besten weißen, sowohl an Güte als an Wohlfeilheit sich empfehlenden Hausleinwand, das Schock Ellen von 7 bis 12 Thlr., feine dergleichen von 15 bis 25 Thlr., extrafeine Schweizerleinwand in Stücken von 69 Ellen, extra schön, von 18 bis 40 Thlr., desgleichen Feinwand in Resten, 30 Ellen von 2½ bis 6 Thlr., extrafeine schöne weiße Taschentücher mit weißen gemodelt. Mändchen zu ganz billigen Preisen habe ich wieder erhalten  
J. A. Janisch, Petersstraße Nr. 69.

**Verkauf.** Ein Paar junge zahme Rehe, Männchen und Weibchen, sind zu verkaufen. Das Nähere deshalb in Nr. 1423, bei Herrn Zeischel in der Sandgrube.

**Verkauf.** Von den schönen Garten-Tulpanen, wie auch Aurorel-Senker kann ich zum billigen Preis erlassen.  
J. Glob Schmidt sen., am Markt Nr. 1, im Hofe.

**Verkauf.** Ein ganz gut gehaltenes Kindertheater mit verschiedenen Veränderungen und vielen Puppen, steht zu verkaufen; wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**Verkauf.** Ananasfrüchte sehr schön reif, sind bis Weihnachten fortwährend billig zu haben, in Herrn Schmidts Garten an der Wasserfontäne, bei dem Gärtner Fischer, Nr. 787.

**Hartwig & Freytag, Petersstrasse No. 36,**  
empfehlen rothgestricke wolne Shawls von 8, 12 bis 16 Gr., sehr preiswürdige seidne und baumwollne Regenschirme in allen Farben, weiße und couleure Englische Hosenträger von 4 bis 6 Gr.

## W e i n - V e r k a u f

bei

C. S. Günz, Petersstraße Nr. 56,

Gute französische rothe und weiße Weine, die Bout. 6 und 8 Gr., Graves 9 und 10 Gr., Haut-Barfac 12 Gr., Roussillon 9 und 10 Gr., Medoc 9 und 10 Gr., St. Julien 12 Gr., Chateau-Margaux 18 Gr., Petit-Burgunder 9 und 10 Gr., Burgunder 14 und 18 Gr., Würzburger 8 und 10 Gr., do. alter 12 Gr., do. 1811r 16 Gr., Rheinwein 12 und 14 Gr., diverse feine alte Rheinweine 20 bis 32 Gr., Muscat-Lunel 12 Gr., Malaga 16 Gr., Dry-Madeira 24 Gr., Champagner 32 und 40 Gr., so wie auch Jamaica Rum die Bout. 8 und 12 Gr., Spriet 14 Gr. In Gebinden verhältnißmäßig billiger. Auf das Duzend werden 13 Bouteillen gegeben.

Zu verkaufen ist vom heutigen Tage an und zu jeder Zeit, vor dem Petersthore an der Esplanade Nr. 880, und zwar zu den billigsten Preisen im Ganzen und Einzelnen, ganz gutes Heu, langes Stroh, so wie Bund-Stroh, auch ganz fein geschnittener Häckerling; ingleichen ist daselbst eine Stube mit Kammer für einen ledigen Herrn sofort zu vermietthen. Ueber alles dieses wird daselbst Nr. 880, im Erdgeschoße, nähere Auskunft ertheilt.

**Verpachtung.** Von Ostern 1826 an soll die Schenkwirtschaft zu Schönau bei Leipzig anderweit auf 3 Jahr gewiß und 3 Jahr ungewiß, an den Meistbietenden, jedoch vorbehaltlich der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden. Die nähern Bedingungen sind bei dem Accis-Inspector Dähne in Leipzig, Peterstraße Nr. 80, zu erfahren, an welchen die Pachtlustigen ihre Gebote mit Beifügung ihres Vor- und Zunamens, Wohnorts und dormaligen Standes oder Gewerbes, bis zum 24. December 1825, schriftlich eingereicht haben müssen.

**Logisgesuch.** Es werden Logis für solide und sichere Familien von 70 bis 120 Thlr., in der Stadt oder auf dem Grimma'schen- und Peterssteinweg künftige Ostern zu miethen gesucht, durch G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

**Vermiethung.** Zu Weihnachten sind zwei kleine Stuben nebst Kofen, zwei Kammern und ein Koch-Camin, sehr billig an eine Witwe ohne Kinder oder an ein Paar stille Eheleute ohne Kinder, mit der Bedingung, daß man die Aufwartung beim Herrn Besitzer des Logis, zugleich mit übernimmt, zu vermieten. Weitere Auskunft wird die Expedition dies. Blattes geben.

**Vermiethung.** Ein mittleres Familienlogis auf der Ritterstraße im Hause Nr. 688, im Hofe, 1 Treppe hoch, ist noch zu Weihnachten an eine stille Familie anderweit zu vermieten; ebendasselbst ist auch ein kleines helles Logis mit Meublen außer den zwei Hauptmessen für 16 Thlr. jährlichen Zins zu vermieten. Das Nähere in Nr. 1181, 1 Treppe.

**Vermiethung.** Zu Ostern ist in der Petersvorstadt ein Parterre-Logis von 3 Stuben nebst Zubehör für 100 Thlr. zu vermieten, durch das  
Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.

**Vermiethung.** Auf der Fleischergasse in Nr. 288 ist kommende Ostern ein Familienlogis von 3 Stuben, mehreren Kammern und Keller, an eine stille Familie zu vermieten, und das Nähere daselbst 2 Treppen hoch zu erfragen.

**Vermiethung.** In der Catharinenstraße Nr. 370 ist von Ostern an die 3te Etage zu vermieten. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

**Vermiethung.** Eine erste Etage in der angenehmsten Lage der Stadt, bestehend aus 3 Stuben und Zubehör, steht zu vermieten und kann nöthigen Falls sogleich bezogen werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten sind im Brühl, im rothen Adler Nr. 515, zu nächste Weihnachten, zwei Keller nebst Küche in einem Verschluss, welche sich zu einer Wirthschaft oder Niederlage sehr gut eignen, und das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu erfragen.

**Einladung.** Morgen, den 25. d. M. schlachte ich ein Schwein, ich lade meine Freunde und Bekannte Abends halb 7 Uhr zur Wollsuppe, frischer Wurst und Parforce-Kraut ein.  
J. G. Locke, im Keller unter Herrn Kaufm. Köhlers Haus, im Brühl Nr. 472.

Gefunden wurde ein goldner Haarring, und kann, wer sich dazu legitimirt, in Nr. 294, 3 Treppen hoch, abgefordert werden.

### Thorzettel vom 23. November.

Grimma'sches Thor.	u.	Ranstädter Thor.	u.
Vormittag.		Gestern Abend.	
Hr. Fabr. Kehrbaach u. Comp., a. Suhl, v. Frankfurt a. d. D.	1	Hr. Graf v. Assibourg, v. Merseburg, im Hotel de Saxe	6
Die Dresdner reitende Post	6	Vormittag.	
Der Dresdner Post-Packwagen	8	Die Jena'sche fahrende Post	8
Hr. Kfm. Zick, a. Nürnberg, v. Frankfurt a. d. D.	11	Hr. Kfm. Engelbrecht, v. Magdeburg, p. b.	11
Nachmittag.		Nachmittag.	
Hr. Gräfin Fritsch, a. Weimar, v. Dresden, p. b.	1	Hr. Kfm. Matthias, v. hier, v. Lyon zurück	2
Halle'sches Thor		u.	
Gestern Abend.		Hr. Justiz-Commis. Müller, von Raumburg, im Birnbaum	
Auf der Magdeburger Post: Hr. Stud. Gemberg, a. Berlin, unbestimmt	6	Die Frankfurter Eilpost	4
Die Braunschweiger fahrende Post	6	Petersthor.	
Nachmittag.		Gestern Abend.	
Hrn. Kfl. Ponisch u. Schmidt, a. Sera, v. Frankfurt a. d. D., passiren durch	1	Die Coburger fahrende Post	7